

lassen, während er in Reims nur einmal urkundete⁸¹⁾. Richer, der ausdrücklich schilderte, wie der junge Lothar nach seiner Reimser Krönung 954 von seiner Mutter Gerberga und den Fürsten in die alte Königsstadt Laon geleitet wurde, sah offensichtlich darin keine Beeinträchtigung der Stellung von Reims. So hat auch der berühmte Gerbert noch 988 von Laon ohne Namensnennung schlechthin als der *regia urbs* gesprochen⁸²⁾.

Da gerade zwei Reimser Zeugen des ausgehenden 10. Jahrhunderts — Gerbert und Richer — so von Laon als der „Königsstadt“, also dem bevorzugten Sitz des Königtums, sprachen, wird man gut daran tun, die — episodische — Rolle von Reims als Residenz für die Zwecke unserer Untersuchung nicht zu überschätzen. Reims konnte als Krönungsstadt und als Stadt des hl. Remigius seine Bedeutung für das Königtum behaupten und ausbauen, ohne Residenzstadt zu werden⁸³⁾. Laon hat andererseits selbst in der Zeit Ludwigs IV. eine besondere Verbindung zum König gewahrt. Insbesondere haben die Damen der karolingischen Familie während jener Jahre in Laon residiert, in denen Ludwig IV. Reims bevorzugte. Die Mutter Ludwigs IV., die angelsächsische Prinzessin Eadgyfu, lebte dort und besaß die Abtei Notre-Dame⁸⁴⁾; als sie sich gegen den Willen des Königs 951 mit einem seiner unbotmäßigen Großen verheiratete, übertrug er die Abtei seiner Gemahlin Gerberga, die sich viel in Laon aufhielt, wo sie 953 die Zwillingsöhne Karl (von Lothringen) und den bald verstorbenen Heinrich gebär⁸⁵⁾ und wohin sie nach der Reimser Krönung ihres Sohnes Lothar (954) mit dem jungen König zurückkehrte. Die enge Verbindung der karolingischen Familie mit Laon ergibt sich auch aus dem Umstand, daß Adso von Montier-en-Der, als er der Königin Gerberga seine Schrift vom Antichrist widmete, ihren Aufenthalt in dieser Stadt als selbstverständlich annahm, da er voraussetzen konnte, daß sie Rorico, den Bischof von Laon, bei sich habe⁸⁶⁾.

⁸¹⁾ So Brühl S. 202 Anm. 218.

⁸²⁾ J. Havet, Lettres de Gerbert (983—997) (1889) Nr. 119 S. 109.

⁸³⁾ In der Urkunde Lothars vom 1. 1. 955, ed. L. Halphen und F. Lot, Recueil des actes de Lothaire et de Louis V rois de France (954—987) (1908) Nr. 4 S. 9, fehlt unter den rühmenden Worten von der Bedeutung des hl. Remigius und seines Klosters für die Karolinger gerade ein Hinweis auf die Residenz. — Vgl. C. Brühl, Reims als Krönungsstadt des französischen Königs bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts (Diss. Frankfurt a. M. 1950). Lot, Les derniers Carolingiens S. 183 Anm. 3.

⁸⁴⁾ Flodoard, Ann. 951, ed. Lauer S. 132.

⁸⁵⁾ Flodoard, Annales 953, ed. Lauer S. 136.

⁸⁶⁾ Vgl. unten Anm. 93.